

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 12,850.

Abonnementspreis viertel, 4/8, 3/4, incl. Frangiraten 5 Rth.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter:
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserat 4gep. Courgeoid. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Kleinere unter dem Reductionsfuß
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro anno voraus
über durch Postverfug.

Ersteinst täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannstadt 33.
Verantwortlicher Redacteur
H. Dittner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Morgens von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten
Interate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Platz, Dohnstr. 21, dort.

No 71.

Freitag den 12. März.

1875.

Bekanntmachung.

Bezug der nach dem neuen Volksschulgesetz zu handhabenden Schulcontrolle werden die Leiter der hier bestehenden **Privatschulen und Erziehungsanstalten**, sowie die **Privatlehrer**, welche sich der Ertheilung vollen Unterrichts an schulpflichtige Kinder unterziehen, hierdurch aufgefordert, von jetzt ab **alljährlich** und zwar **spätestens bis zum 5. April** ein genaues alphabetisches Verzeichniß der bei ihnen **bis zum 1. April** angemeldeten schulpflichtigen Kinder, in dem neben dem vollen Namen und dem Geburtsstage des Kindes auch der volle Name, der Stand und die Wohnung der Eltern angegeben sind, an die Schularpeditio des mitunterzeichneten Stadtraths einzureichen.
Leipzig, am 21. Januar 1875.

Die Bezirkschulinspektion daselbst.
Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. **Der königliche Bezirksschulinspector.** Schulrath Dr. Hempel. Lehnert.

Wohnungs-Vermietung.

Eine aus 6 Stuben, 1 Alkoven, 4 Kammern und Zubehör bestehende mit Wasserleitung versehene Wohnung im 2. Stockwerke (Dachgeschloß) des der Stadtgemeinde gehörigen Hauses **Schulzeische Str. 1** soll vom 1. Juli d. J. an gegen **halbjährliche Kündigung** an den Meistbietenden anderweit vermiethet werden und fordern wir Mietlustige hierdurch auf, in dem auf **Freitag den 19. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** anberaumten Versteigerungstermine sich an **Rathshaus** einzufinden und ihre Gebote zu thun.
Die Versteigerungs- und Vermietungsbedingungen können ebenfalls schon vor dem Termine eingesehen werden.
Leipzig, den 2. März 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Cerutti.

Handelslehranstalt.

Die Annahme derjenigen **Handlungslehrlinge**, welche k. Ostern in die Handelslehranstalt eintreten sollen, erbittet sich der Unterzeichnete in der Zeit vom **21. bis mit 12. März Vormittags von 10—12 Uhr**, soweit möglich unter persönlicher Vorstellung der Anmeldenden durch ihre Herren Principale.
Dr. Odemann, Director.

Lehranstalt

Für junge Leute aus dem Handels- und Gewerbestande.
Das neue Schuljahr beginnt am 26. April. — Unterrichtszeit: die geschäftsfreien Mittags- und Abendstunden. Prospekte gratis. Anmeldungen nimmt entgegen
R. Rost, Director, Brühl 16, 2. Etage.

Der Eisgang.

Leipzig, 11. März. Das seit Montag eingetretene Tauwetter hat überall im Lande die Schneemassen zum Schmelzen gebracht und das die Flüsse bedeckende Eis aufbrechen lassen. Bis jetzt scheint sich der Eisgang allmählich ohne größere Nachtheile vollzogen zu haben, wenn auch einzelne Uferstrecken durch das ausgetretene Wasser ziemlich stark zu leiden haben. Wir stellen die eingegangenen Nachrichten in Folgendem zusammen:

In Dresden erfolgte der Ausbruch des Eises am Dienstag Mittag und es herrschte bis 1 Uhr gedrängter Eisgang. Das Eis der sächsischen Oberelbe war bis Nachmittags 2 Uhr noch unverändert. Aus Prag wurde von früh 4 Uhr gemeldet, daß dort voller Eisgang, bei 72 Zoll Wasserhöhe über normal, herrsche. In Riesa war 11 Uhr Vormittags das Eis ober- und unterhalb der Stadt abgegangen.

Auf der wilden Weiseritz war am Montag bei Altenberg das Eis noch nicht gebrochen. Es regnete fortwährend und das Wasser stieg von Stunde zu Stunde.

Auf der Zschopau begann bei Frankenberg Dienstag Vormittag der Eisgang. Bei Wittweida passirte von Nachmittags 5 Uhr an das Eis in gedrängter Masse. Der Wasserstand wurde nach dem Eisgang geringer. Unfälle waren bis dahin nicht bekannt. Auf der Zwickauer Mulde hatte der Eisgang bereits Montag Abend begonnen und von allen Orten kamen Meldungen, daß nirgends sich Eisstodungen gebildet. Bei Wargen war Dienstag Vormittag die Eisdecke abgegangen. Die beiderseitigen Ufer standen unter Wasser.

In Zittau ist die Randau aus ihren Ufern getreten, das Eis war bei der Spittelbrücke zum Stehen gekommen und ein großer Theil der niederen und der böhmischen Vorstadt stand unter Wasser. Da es den ganzen Montag regnete, so war aus dem Gebirge noch großer Wasserzufluß zu erwarten. Auch die Spree hatte bei Hausen starke Ueberschwemmungen angerichtet.

Starke Sorge bereitete die Flöha den Bewohnern von Oibernham. Das Eis war ganz in der Nähe des Ortes zum Stehen gekommen und in kurzer Zeit stand das Wasser 3—4 Fuß hoch in den Straßen. In den Parterrewohnungen wurde Alles überfluthet und viele Gegenstände verdarben. Am Montag Nachmittags hatten sich neue Eisstodungen gebildet und eine ganze Anzahl von Häusern stand unter Wasser. Es wurden die größten Anstrengungen gemacht, um das Eis zu sprengen.

Ueber die Ueberschwemmungen der Pleiße wird aus Kötha gemeldet, daß dort die Felder und Wiesen zwischen der Stadt und der Bahnstation Böhlen unter Wasser gesetzt waren. Der Verkehr stockte deshalb gänzlich und zur Beförderung der Post wurde der Umweg nach Borna benutzt. Ebenso war der Verkehr nach den Dörfern Gaalitz,

Trachena, Pain, Böden, Großböden u. unterbrochen.

Eine Mittheilung aus Gera vom 10. März lautet folgendermaßen:

Seit gestern Mittag haben sich die Eismassen der Elber in Bewegung gesetzt. Der stark angeschwollene Fluß hat bereits gestern Abend an verschiedenen Stellen sein Bett verlassen und ist in der Nacht zu einem reißenden Strom geworden, der 1/2 Ellen starke Eisschollen in großer Menge auf die dem Fluße zunächst gelegenen Flächen wirft. Die umliegenden Ortschaften sind seit einigen Stunden in Thätigkeit, um gegen eine plötzliche eintretende Wasserfluth ihre Habseligkeiten zu schützen. Das aus dem Oberlande kommende Eis wird stündlich erwartet, und man glaubt, daß dann bedeutende Ueberschwemmungen folgen werden.

Asyl für Obdachlose.

In Leipzig wird die Begründung eines Asyls für Obdachlose beabsichtigt. Ueber die Nothwendigkeit eines solchen Asyls und die damit verfolgten Zwecke, sowie die Art, wie der betreffende Plan durchgeführt werden soll, bemerkt das deshalb hier zusammengetretene Comité in seinem Prospekte:

Daß ein solches Asyl für unsere Stadt ein dringendes Bedürfnis ist, wird wohl keiner bestreiten, der mit den einschlagenden Verhältnissen sich näher bekannt gemacht hat. Mehrere Artikel im Tageblatt, namentlich aus der Feder eines genau Unterrichteten, des Herrn Polizei-Assessor Hansch, sagen, daß in einem Monate in unserer Stadt schon über 200 Personen als obdachlos von der Polizei aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht worden sind, und es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Aufgegriffenen keineswegs sämmtlich den Heerumtreibern angehören, vielmehr sich unter ihnen nicht wenige Leute befinden, die unverschuldet in die traurige Lage gerathen waren, zeitweilig kein Obdach zu haben, zum Theil Gewerbgehilfen und Arbeiter, die nach Befinden mit spätem Abendzuge erst in Leipzig eingetroffen sind und, mit den hiesigen Verhältnissen gänzlich unbekannt, ein Unterkommen nicht sofort finden konnten.

Der Güte des genannten Herrn verdanken wir die Angabe, daß im verflohenen Jahre wegen Obdachlosigkeit inhaftirt wurden:

Januar	178	darunter überliche Personen:	23
Februar	130		28
März	149		19
April	221		29
Mai	208		28
Juni	166		29
Juli	165		19
August	177		34
September	201		41
October	252		48
November	214		30
December	209		34

Bekanntmachung.

Der Preis der in hiesiger Gasanstalt producirten Coals, deren Verkauf Herr Kohlenhändler **Louis Meister** commissionsweise besorgt, beträgt vom **12. dieses Monats** an für den Hectoliter loco Gasanstalt 1 Mark, und bis an das Haus einschließlich des Fuhrlohns 1 Mark 15 Pfennige.
Leipzig, den 11. März 1875.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Holz-Auction.

Montag den 15. März d. J. sollen von Nachmittags 3 Uhr an im **Burgauer Forstrevier** auf dem Kahlschlage in Abth. 31 a **ca. 350 Haufen klar gemachtes Stockholz** (gute Qualität) unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und gegen sofortige Bezahlung nach dem Zuschlage an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Schlage in Abth. 31 a am neuen Schützenhause.
Leipzig, am 9. März 1875.

Des Rathes Forstdeputation.

Vermietung.

Das der Stadtgemeinde gehörige, am **Floßplatz Nr. 26** gelegene, mit Wasserleitung versehene und zu einem Werk- oder Lagerplatze geeignete Grundstück, Parzelle Nr. 555 a des Flurbuchs, von **74 □ M. — 4255 □ E. — 1365 □ W. Flächengehalt** mit dem darin stehenden **kleinen Wohnhause** Nr. 88, Abtheilung B. des Brandlastasters soll **Montag den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** an **Rathshaus** vom **1. April d. J.** an gegen **halbjährliche Kündigung** an den Meistbietenden anderweit vermiethet werden.
Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen liegen ebenfalls schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 10. März 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. Cerutti.

Barth's Erziehungsschule,

ein Privatinstitut für Knaben und Mädchen, mit Kindergarten, Elementarclassen, Mädchen Schule, Gymnasial- und Realclassen, beginnt ihren 13. Jahrescurfus Dienstag den 6. April. Prospekte sind im Schulgebäude zu haben. Def. Anmeldungen erbittet sich der Unterzeichnete in den **Wochentagen von 11—12 1/2 Uhr** Vormittags.
Dir. Dr. Barth.

Diese Zusammenstellung zeigt deutlich, wie die Verhältnisse liegen. Die Zahl der überlichen Personen, der Arbeitlosen, der Correctioner und der notorischen Bagabunden betrug nur 19 bis höchstens 48, was einem Verhältnis von 11 Procent bis 21 Procent entspricht, und es verbleiben mithin 79 bis 89 Procent obdachlose Leute, die nur aus dem Grunde inhaftirt wurden, weil die Sicherheitspolizei sie nicht auf der Straße unter freiem Himmel lassen konnte.

In Berlin trat bereits im Jahre 1869 ein Verein ins Leben, der zunächst ein Asyl für obdachlose Frauen und später ein Männer-Asyl begründete; ein ähnliches Institut befindet sich in Dresden. Wie wohlthätig haben sich diese Vereine erwiesen, wie Viele haben sie unter ihrem gastlichen Dache aufgenommen, vor dem Verderben, oder doch mindestens davor behütet, in Polizeigewahrsam genommen zu werden!

Für unsere Stadt erscheint es am wichtigsten, zunächst an ein Männer-Asyl zu denken, denn für Frauen ist, wenn auch in etwas anderer Form, einigermassen durch die Waiseherberge und das Arbeiterinnen-Dahem gesorgt.

Das Asyl in Berlin öffnet ohne Ausnahme Jedem, der es wünscht, von Abends 7 bis früh 7, resp. 8 Uhr seine Thüren. Niemand fragt den Eintretenden nach seinem Namen, man verlangt nur zu statistischem Zwecke die Angabe des Alters. Dies kennzeichnet die Tendenz des Asyls. Man will sich um die Verhältnisse der Besucher kümmern, sie in warmer Weise durch Fragen befristigen, sie nach keiner Richtung hin bestrafen, ihnen auch nicht den kleinsten Theil ihrer Freiheit nehmen. Jeder Obdachsuchende wird als Gast betrachtet, es wird ihm eine Lagerstelle in einem warmen Raume gemährt, Abends eine Suppe nebst einem Stück Brod und früh Kaffee nebst Brod verabreicht. Dies Alles wird gratis gegeben, ohne daß irgend welche Gegenleistung verlangt wird. Den Besuchenden wird weder die Reinigung des Locals, noch die der benutzten Gegenstände angeschlossen, es ist aber Niemandem gestattet, das Obdach des Asyls mehr als dreimal in einem Monate in Anspruch zu nehmen.

Die Befürchtung, daß ein solches Asyl einen schädlichen Einfluß ausüben und die Lasterlichkeit befördern könnte, wird in dem 4. Jahresberichte des Berliner Asyl-Vereins ausdrücklich widerlegt.

Ein derartiges Asyl hier zu begründen ist unsere Absicht. Bei dem bekannten Sinne für Wohlthätigkeit in unserer Stadt ist es nicht zu bezweifeln, daß das seit längerer Zeit geplante Unternehmen wohlwollende Aufnahme und thatkräftige Unterstützung finden wird. Wir haben uns bisher nur an einige, den Comité-Mitgliedern Abestehende, mit der Bitte um eine Gabe für unser gemeinnütziges Unternehmen gewandt und können zu unserer Freude besätigen, daß wir überall offene Herzen und Hände gefunden haben, in einer Weise, daß wir wagen durften, bereits ein für unsere Zwecke geeignetes Grundstück in der Thalstraße zu erwerben, auf

dem wir das Asyl-Haus zu bauen und zunächst mit 20—25 Lagerstellen einzurichten gedenken. Zur Durchführung dieses Vorhabens bedürfen wir freilich noch namhafter Beihilfe. Wir hoffen aber, daß die Bitte um zu gemähdere Beiträge keine vergebliche sein werde*).

Symphonie-Concert.

„10. März. „Ende gut, Alles gut!“ Dies alte Sprüchwort kann man auch auf die Reihe der Symphonie-Concerte anwenden, welche die verhärtete Bächner'sche Capelle diesen Winter im großen Saale des Schützenhauses ausführte. Das letzte derselben, welches gestern stattfand, war nicht nur außerordentlich zahlreich besucht, sondern zeichnete sich auch durch ein sehr gut gewähltes Programm aus. Den Anfang bildete die Symphonie pastorale (Nr. 6), von Beethoven. Welcher der fünf Sätze dieses Meisterwerks den Vorrang verdient, ist schwer zu sagen; während der erste in der Tonmalerei und in der Behaglichkeit der Stimmung groß da steht, und die Scene am Dach alle menschlichen Hoch-Gefühle überwiegen läßt, malt der dritte die gelindeste Lust des Landvolkes unwiderstehlich. Aber auch das Gewitter, sowie die dunkleren Gefühle nach denselben sind in erhabender Weise dargestellt. Und alles dies trat bei der gelungenen Aufführung klar hervor; das Zusammenspiel war fast unübertrefflich vorzüglich und die Capelle erzielte vorzügliches Resultat. In die Symphonie reihten sich: „Bruchstücke aus „Trümpfard“ oder „Der Sturz der Jenseits.“ Große romantische Oper von K. Wagner.“ „Wald von Kögler.“ Die Aufführung geschah unter Leitung des Componisten und der einzelnen Stücke: Ouverture (in welcher wir originale Gedanken, effectvolle Instrumentierung aber zu wenig Einheit fanden), Herzog Albion's Klage, der Sachsen Gebet, Trauermarsch und der Kampf um die Irmenstule machten einen sehr günstigen Eindruck. Besonders Beifall errang Herr Opernsänger Ernst mit der vortrefflichen Arie des Herzog Albion, die in der That zündend wirkt. Diese Bruchstücke, welche sehr geeignet sind, das Interesse für die ganze Oper zu erregen, offenbarten ein tiefes Eindringen in den Stoff; eine seltene Berücksichtigung des melodischen Elementes und namentlich zeichnen sich auch die Chöre durch Kraft und Schwung aus. Sie wurden vom Sängerverein „Sängerkreis“ im Ganzen, wenn nicht immer mit voller Reinheit, so doch mit Präcision und auch mit Feuer und Wärme wiedergegeben. Noch trug Fräulein Fanny Ernst drei Lieder vor: Die Harenne von R. Franz, Liebesfrühling von Hofstein und Suleika von Schubert. Die Sängerin gebietet über keine vörlingende, ausgezeichnete Stimme, wohl aber

*) Diese nochmalige Darlegung sollte zugleich als Antwort auf mehrere aßfällige Einwendungen. Neb. d. Tgd.